

Nicole Krieger

# Die Gastgeber- Methode

Konferenzen, Tagungen,  
Veranstaltungen, Diskussionen  
kompetent und erfolgreich  
moderieren



**BELTZ**

Krieger, Die Gastgeber-Methode  
Konferenzen, Tagungen, Veranstaltungen,  
Diskussionen kompetent und erfolgreich moderieren  
ISBN 978-3-407-36592-7  
© 2017 Beltz Verlag, Weinheim Basel  
[www.beltz.de](http://www.beltz.de)

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>7</b>
<b>Teil 1: Gastgeber werden – Grundlagen des Auftritts</b>	<b>9</b>
<b>Veranstaltungsmoderation –         die Königsdisziplin der Moderation</b>	<b>10</b>
<b>Die Gastgeber-Methode – Wie Sie sich auf der Bühne         wohlfühlen wie im Wohnzimmer</b>	<b>18</b>
<b>Soziale Kompetenzen des Moderators: Wie Sie zur         Bühnenpersönlichkeit werden</b>	<b>29</b>
<b>Kommunikative Kompetenzen – Dialog statt Monolog</b>	<b>36</b>
<b>Körpersprache, Mimik und Gestik –         Wie Sie wirkungsvoll auftreten</b>	<b>47</b>
<b>Stimme – Wie Sie überzeugend und gut klingen</b>	<b>59</b>
<b>Sprechen und Sprache – Wie Sie wirklich verstanden werden</b>	<b>69</b>
<b>Teil 2: Bevor Ihre Gäste kommen –     Vorbereitung der Moderationen</b>	<b>81</b>
<b>Frei sprechen – die große Freiheit auf der Bühne</b>	<b>82</b>
<b>Anmoderation: Themen einleiten, Übergänge schaffen,         Interesse erzeugen</b>	<b>93</b>
<b>Storytelling – Fesseln Sie Ihr Publikum mit Geschichten!</b>	<b>107</b>
<b>Dramaturgie – Moderation so spannend wie ein guter Film</b>	<b>114</b>
<b>Das Moderationskonzept – in fünf Schritten         zur Moderationskarte</b>	<b>119</b>
<b>Doppelmoderation – als Paar doppelt gut</b>	<b>130</b>
<b>Kleidung, Haare und Make-up – der Dresscode für den Auftritt</b>	<b>136</b>

<b>Teil 3: Gastgeber sein:</b>	
<b>von der Moderationsprobe bis zum Applaus</b>	<b>145</b>
<b>Der Tag, an dem Ihre Gäste kommen</b>	<b>146</b>
<b>Licht und Ton – vom Umgang mit der Technik auf der Bühne</b>	<b>149</b>
<b>Lampenfieber – Strategien gegen Redeangst</b>	<b>158</b>
<b>Moderation – auf der Bühne die beste Leistung bringen</b>	<b>173</b>
<b>Gäste auf der Bühne – interessante Interviews führen</b>	<b>177</b>
<b>Podiumsdiskussionen – souverän zwischen Vielrednern und         Wortkargen steuern</b>	<b>192</b>
<b>Pleiten, Pech und Pannen – ungeplante Situationen meistern</b>	<b>204</b>
<b>Abfragen, Umfragen, Aktionen –         Gäste zum Mitmachen bewegen</b>	<b>211</b>
<b>Applaus – und dann?</b>	<b>222</b>
<b>Erfolgreich in den Moderatorenjob einsteigen –         Karriere machen</b>	<b>227</b>
<b>Anhang</b>	<b>237</b>
<b>Beispiel Ablaufplan einer Veranstaltung</b>	<b>238</b>
<b>Literatur und Quellen</b>	<b>239</b>

### Die Icons bedeuten:



**Beispiele**



**Checklisten**



**Infos**



**Downloads**



**Übungen**

# Die Gastgeber-Methode – Wie Sie sich auf der Bühne wohlfühlen wie im Wohnzimmer

Bei meiner Entwicklung zur Veranstaltungsmoderatorin habe ich mir viele Fragen gestellt, die Sie sich vielleicht ebenfalls stellen: Was ist das richtige Maß an Authentizität? Was können Sie auf der Bühne sagen und was nicht? Wie können Sie sich vorbereiten, wenn Sie doch situativ und natürlich reagieren möchten? Wirken Sie kompetent genug, wenn Sie Alltagssprache sprechen? Wie können Sie die Führung behalten bei einem Thema, bei dem alle Experten mehr wissen als Sie? Können Sie eine solche Veranstaltung überhaupt moderieren?

Die Gastgeber-Methode gibt Antworten auf all diese Fragen. Im Zentrum dieser Methode stehen das Rollenverständnis und die damit verbundene innere Haltung.

## Die eigene Rolle finden

Bevor Sie den ersten Schritt auf die Bühne machen – wobei manchmal keine Bühne im eigentlichen Sinn vorhanden ist –, lassen Sie uns also die Rolle klären, die Sie als Moderator einer Veranstaltung haben. Damit Sie mich nicht falsch verstehen: Es geht nicht darum, dass Sie sich wie ein Schauspieler irgendeine Rolle aneignen, zum Beispiel die Rolle »Moderator«. Es geht mir dabei vielmehr um die Grundhaltung, aus der heraus Sie agieren und reagieren können.

Wir haben in unserem Leben viele Rollen gleichzeitig inne: Vater, Mutter, Sohn oder Schwester, beruflich möglicherweise Vorgesetzte und Mitarbeiter, ehrenamtlich Chorleiterin oder Elternsprecher. Jede Rolle löst ein bestimmtes Verhalten aus. Wir wissen, wie wir in einer bestimmten Rolle mit unserem Gegenüber zu reden haben. Wenn Sie als Mutter zu ihrer sechsjährigen Tochter sagen, dass sie jetzt kein Fernsehen mehr schauen darf, dann werden Sie das mit Sicherheit anders tun, als wenn Sie Ihrer Chefin mitteilen, dass Sie mit ihrem Führungsstil Probleme haben. Auch wenn wir zwar gelegentlich unsicher sind, wie wir eine bestimmte Botschaft überbringen

sollen, so ist doch in der Regel eine grundsätzliche Sicherheit vorhanden, wie wir uns in den jeweiligen Situationen verhalten.

Nehmen Sie nun eine neue Aufgabe an und gehen damit in eine für Sie unbekannte Situation, sollten Sie sich unbedingt zunächst mit der Rolle beschäftigen. Denn die Rollenklarheit entscheidet darüber, ob Sie stimmig auftreten und kommunizieren können.

Jetzt könnten Sie vielleicht für sich feststellen: »Ist doch alles ganz einfach. Auf der Bühne bin ich Moderator.« In Ordnung. Aber wie ist denn ein Moderator? Ihren allerersten Moderator haben Sie vermutlich im Fernsehen gesehen. Am häufigsten nehmen wir Moderatoren im Fernsehen wahr. Vielleicht arbeiten Sie bereits als Moderator in einem Sender. Und so glauben die meisten Menschen, die moderieren wollen, dass sie genauso wie Moderatoren im Fernsehen im Allgemeinen oder wie ein bestimmter Moderator moderieren sollten. Denn schließlich haben es die Guten ins Fernsehen geschafft, und jeden Tag schalten Millionen Menschen ihr Fernsehgerät ein, um sie zu sehen. Es würde den Rahmen dieses Buches sprengen, eine Qualitätsdebatte über Fernsehmoderatoren zu führen. Ich rate Ihnen davon ab, Fernsehmoderatoren als Orientierung zu nehmen, wie ein Eventmoderator zu sein hat. Zudem möchte ich Sie davor bewahren, deren Kopie zu werden. Denn so würden Sie die Rolle Moderator nur spielen und Ihre eigene Persönlichkeit verbergen.

## **Der Moderator als Gastgeber**

Sie sollen aber nicht spielen, sondern authentisch und stimmig in der Situation sein. Denn schließlich haben Sie Gäste, die das von Ihnen erwarten. Sie möchten Ihnen glauben, wenn Sie da vorne stehen und etwas sagen. Egal ob Sie gerade einen Redner anmoderieren oder kundtun, wo es das Mittagessen gibt, als Moderator sind Sie die offizielle und sichtbare Leitperson der Veranstaltung. Sie übernehmen die Führung. Dies ist aus meiner Sicht die wichtigste Aufgabe. Denn als Führungsperson bieten Sie Orientierung auf der Reise durchs Programm – vom ersten bis zum letzten Moment. Sie sind verantwortlich für Ihr Publikum, genauso wie für die Menschen, die mit Ihnen agieren, und für das, was passiert, nämlich dass alles in der Reihenfolge und in dem Zeitplan abläuft, wie es vorgesehen ist. Sie vermitteln Inhalte, fassen zusammen und erklären, wenn das Publikum etwas nicht versteht.

Sie stellen Fragen, diskutieren und intervenieren bei Störungen. Sie unterhalten das Publikum und sorgen für gute Stimmung. Sie geben der Veranstaltung den Rahmen, den sich der Veranstalter wünscht. Stellvertretend für ihn sind Sie das Gesicht der Veranstaltung. Sie sorgen dafür, dass sich alle wohlfühlen, sodass die Gäste am Ende erfüllt mit Freude und Erkenntnis nach Hause gehen und noch lange über die Veranstaltung reden. All das gelingt Ihnen am besten in der vertrauten Rolle des Gastgebers.

### Aufgaben des Moderators

- Leiten
- Führen
- Informieren
- Unterhalten
- Inhalte zusammenfassen
- Ergebnisse kommentieren
- Interviews führen
- Talkrunden leiten
- Vermitteln
- Zeit managen
- Ziel der Veranstaltung erreichen



## Das Gastgeber-Gen

Die allermeisten Menschen waren schon einmal privat Gastgeber und besitzen ein Gastgeber-Gen. Ob Geburtstagsfeier, Hochzeit oder einfach nur zum Essen – sie haben ein Gespür dafür, was zu tun ist, wenn sie Freunde zu einem bestimmten Anlass zu sich nach Hause einladen. Sie wissen intuitiv, was Gäste glücklich und zufrieden macht. Ich gebe Ihnen ein Beispiel aus dem Alltag. Vielleicht haben Sie ein solches Fest schon einmal selbst gegeben oder als Gast miterlebt.

### Die Gastgeberin Vera



Vera feiert ihren 40. Geburtstag. Sie hat eine Menge Freunde zu sich eingeladen: alte Freunde, Wegbegleiter, Menschen, die sie schon länger nicht gesehen hat. Sie feiert in ihrer Wohnung. Sie hat alles perfekt vorbereitet und sich in ein schickes Kleid geworfen. Sie empfängt ihre Freunde herzlich. Sie begrüßt sie, zeigt ihnen, wo die Getränke stehen (Leitung) und erzählt auch gleich, was es Tolles zu essen gibt (Information). Sie achtet darauf, dass das Essen nicht zu spät kommt (Zeitmanagement). Sie stellt neue Freunde und alte Bekannte einander vor (vermitteln). Für später hat sie einen Bekannten als DJ engagiert, der Musik auflegt (Unterhaltung). Natürlich stellt sie ihn ihren Freunden kurz vor. Später hat ihr Ehemann noch einen Film als Überraschung vorbereitet. Sie weiß nichts davon, bedankt sich aber anschließend vor allen Gästen bei ihm und sagt auch gleich noch ein paar Worte zum Anlass (Ereignisse kommentieren). Zu später Stunde bemerkt sie, dass zwei alte Bekannte in Streit geraten. Sie schlichtet und vermittelt (bei Störungen intervenieren). Einer der beiden ist betrunken und pöbelt andere Gäste an. Vera bittet ihn zu gehen (Führung). Es wird ausgelassen gefeiert bis spät in die Nacht. Veras Freunde kamen mit der Erwartung, ein tolles Fest zu erleben und das haben sie getan (Ziel erreichen). Die Gastgeberin hat ihr Versprechen von der Einladung eingelöst.

## Soziale Kompetenz und emotionale Intelligenz

Als Gastgeber besitzen wir die soziale Kompetenz und die emotionale Intelligenz, um in der konkreten Situation stimmig zu kommunizieren und zu handeln. In der modernen Arbeitswelt nennt man diese sozialen Kenntnisse und Fähigkeiten »Soft Skills«. Diese Grundfähigkeiten im Umgang mit sich selbst und mit anderen Menschen haben wir in unserer sozialen Entwicklung mit auf den Weg bekommen. Jeder besitzt ein gewisses Maß an Selbstvertrauen, Selbstwert, Eigenverantwortung. Anderen gegenüber kann jeder seinen Wertvorstellungen entsprechend empathisch, konflikt- und anpassungsfähig sein. Wir haben schon als Kinder gelernt, wie es ist, wenn die Oma zum Kaffeetrinken kommt. Es ging weiter, wenn wir Schulfreunde zu einer Party nach Hause mitbrachten. Jetzt als Erwachsene tragen wir dieses Gastgeber-Gen in uns.

Allerdings ist diese soziale Kompetenz bei vielen Menschen im professionellen Kontext im Hinblick auf das Moderieren von Veranstaltungen und Bühnenauftritte in den Hintergrund getreten. Unter Professionalität auf der

Bühne verstehen sie: möglichst viele Fakten vermitteln, keine persönlichen Ansichten zeigen und sich bloß nicht versprechen. Wenn ich das in meinen Seminaren höre, halte ich schon einmal ein Plädoyer für Lebendigkeit und Herzlichkeit auf der Bühne. Nur weil es gängiger Standard ist, Zuschauer mit abgedroschenen Floskeln und Imagebroschüren-Deutsch zu langweilen, heißt das noch lange nicht, dass es gut ist. Im Gegenteil – mir graut davor, Gast einer solchen Veranstaltung nach dem immer gleichen Muster zu sein: Die Vorstände reden etwas. Der Moderator nickt ehrfürchtig. Es folgen interne Präsentationen mit Charts, auf denen keiner etwas lesen kann. Der Moderator findet das spannend. Die Diskussion läuft nach Drehbuch. Der Moderator fragt lieber nicht nach. Am Schluss gibt es Schnittchen. Und alle atmen auf.

Natürlich kann man sich mit dieser falsch verstandenen Professionalität irgendwie durchschlagen. Brilliant wird eine Moderation aber erst, wenn zur inhaltlichen Kompetenz auch die Haltung des Gastgebers hinzukommt. Mit dieser Einstellung können Sie sich auf der Bühne so authentisch und entspannt geben wie im Wohnzimmer. Sie wissen in ungeplanten Situationen genau, was zu tun ist, denn zu Hause wissen Sie das ebenfalls. Die innere Haltung befähigt Sie, zu improvisieren oder in schwierigen Situationen zu intervenieren. Mehr noch: Sie können diese soziale Kompetenz gezielt einsetzen, um eine Veranstaltung herzlich, ergebnisorientiert und professionell zu leiten.

### **Profimoderatoren: charmante Gastgeber auf jeder Bühne**

Natürlich können Sie jetzt einwenden: Die Tagung eines Unternehmens ist nicht meine private Geburtstagsparty. Richtig. Der Rahmen ändert sich. Statt im Wohnzimmer befinden Sie sich in einer Tagungsllocation. Und die Gäste sind nicht Ihre Freunde, sondern Menschen, die Sie wahrscheinlich nicht einmal kennen. Mehr aber auch nicht. Ihre Aufgaben sind exakt dieselben, wie Sie sie als Gastgeber zu Hause haben. Nur, dass Sie nicht selbst die Gäste eingeladen haben, sondern ein Veranstalter. Und dass das Ziel nicht Ihr privates ist, sondern ein vom Auftraggeber vorgegebenes. Mit der inneren Haltung eines Gastgebers können Sie diese Verantwortung übernehmen. Sie können souverän und unterhaltsam moderieren, informative Interviews führen und spannende Podiumsdiskussionen leiten. Sie können

Sorge dafür tragen, dass die Erwartungen der Gäste erfüllt werden, und sie noch lange nach der Veranstaltung darüber sprechen, was sie gesehen und gehört haben.

Diese Haltung sollte Sie auf allen Bühnen begleiten. Dabei spielt es keine Rolle, ob Sie eine Tagung für Fachpublikum oder eine Roadshow für Jugendliche moderieren. Das Gleiche gilt für Geschäftsführer, die ihre Mitarbeiterversammlung abhalten, oder für Betriebsratsvorsitzende, die die vierteljährliche Betriebsversammlung durchführen, oder für Führungskräfte, die eine Konferenz moderieren.

## **Doppelrolle: Veranstalter und Moderator**

Wenn Sie zu den Moderatoren gehören, die ihre Veranstaltung selbst organisieren und moderieren, haben Sie hier eine besondere Position. Sie kennen bereits das Thema und das Ziel der Veranstaltung. Sie kennen Ihre Gäste und wissen, was diese erwarten. Schließlich haben Sie sie selbst eingeladen. Damit haben Sie einen Wissensvorsprung gegenüber Profimoderatoren, die dies erst in einem Briefing klären müssen.

Diese Doppelrolle aus Veranstalter und Moderator macht es Ihnen auf der einen Seite leicht, in die Gastgeberrolle zu finden. Auf der anderen Seite birgt sie aber das Risiko, dass Sie sich nicht ausschließlich auf die Moderation konzentrieren können und stattdessen während der Veranstaltung zusätzlich noch mit den gesamten Organisationsabläufen beschäftigt sind. Etwa: Wann kommt das Catering? Wer empfängt die prominenten Referenten? Wo ziehen sich die Künstler um? All das sind wichtige, aber organisatorische Aufgaben, die mit der Moderation im eigentlichen Sinne nichts zu tun haben.

Veranstaltungsmoderation ist komplex und erfordert volle Konzentration. Falls Sie Ihre Veranstaltung selbst organisieren, sollten Sie sich Unterstützung suchen. Vieles lässt sich delegieren, wenn der Auftrag klar ist. Übertragen Sie einzelne Aufgaben an Teammitglieder, die auch sonst mit Ihnen zusammenarbeiten und die Veranstaltung kennen. Setzen Sie eine stellvertretende Projektleitung ein, die am Tag des Events an Ihrer Stelle Ansprechpartner für organisatorische Fragen ist. So haben Sie den Rücken frei für Ihre Arbeit auf der Bühne.

## Doppelrolle: Experte und Moderator

Vor allem bei wissenschaftlichen Fachveranstaltungen ist es sehr beliebt, die Aufgabe der Moderation an einen Experten zum Thema zu vergeben. Wenn Sie aus dieser Rolle heraus moderieren, hat dies durchaus Vorteile für Sie. Denn Sie müssen sich nicht groß und breit in ein Thema einarbeiten. Der Inhalt der Veranstaltung ist bereits ihre Expertise und Sie haben es leicht, kluge und interessante Fragen zu stellen. Allerdings haben Sie hier ebenfalls eine Doppelrolle. Sie sind Experte, halten vielleicht sogar einen Vortrag und wechseln dann in die Rolle des Moderators, in der Sie andere Experten präsentieren oder in Diskussionsrunden befragen.

Als Moderator haben Sie die Aufgabe, Themen allgemeinverständlich für alle Zuschauer aufzubereiten, eventuell nachzufragen, wenn Inhalte unkonkret oder unverständlich, fachspezifisch sind. Eine Aufgabe, die Experten oft schwerfällt, weil sie selbst zu tief im Thema stecken. Ich habe schon oft erlebt, wenn Experten Expertenrunden moderieren, dass der Moderator mehr redet als seine Gäste und der Erkenntniswert für die Zuschauer gleich null ist, weil nur fachchinesisch geredet wird. Die Gratwanderung, als Experte Fachveranstaltungen zu moderieren, kann aber gelingen, wenn Rollenklarheit besteht. Hier sollten Experten darauf achten, dass sie sich auf das Wissensniveau ihrer Zuschauer begeben und sich ganz der Rolle des Gastgebers bewusst sind.

Ob als Profi, Veranstalter oder Experte – es spielt keine Rolle aus welcher Position heraus Sie moderieren. Für alle gilt: Werden Sie Gastgeber Ihrer Veranstaltung. Erst wenn Sie sich auf der Bühne bewegen wie im eigenen Wohnzimmer, können Sie Ihr ganzes Potenzial als Moderator entfalten. Um Ihnen Ihre Rolle als Veranstaltungsmoderator näherzubringen, lade ich Sie zu einer kurzen Übung ein.

### Übung: Die Gastgeberrolle trainieren



#### Vorbereitung

Stellen Sie sich vor, Sie haben zu Hause Gäste eingeladen. Geburtstag, Taufe oder Sommerfest – nehmen Sie einen Anlass, der Ihnen vertraut ist und zu dem Sie tatsächlich Gäste einladen würden. Für die Übung sollen Sie zudem einen Ehrengast einladen. Wer das ist, dürfen Sie sich selbst aussuchen. Überlegen Sie sich, welche Person Sie schon immer mal (wieder) treffen wollten. Es darf durchaus eine bekannte

Persönlichkeit aus Gesellschaft, Politik, Wirtschaft, Kunst oder Kultur sein. Es darf aber auch ein Mensch sein, den Sie schon lange nicht mehr gesehen haben und gern einmal wieder treffen möchten. Denken Sie nicht zu lange nach. Nehmen Sie die Person, die Ihnen spontan einfällt. Schreiben Sie den Namen auf. Dies ist Ihr Ehrengast.



### Durchführung

Stellen Sie sich bitte hin. Malen Sie sich die Situation genau aus. Was ist es für ein Anlass? Ist es eine Feier oder ein kleines Treffen? Wie viele Gäste sind gekommen? Wer genau ist Ihrer Einladung gefolgt? Sitzen oder stehen Ihre Freunde? Gibt es etwas zu trinken und zu essen? Was genau? Läuft im Hintergrund Musik? Wie ist die Stimmung? Haben Sie Ihr Wohnzimmer oder Ihren Garten deutlich vor Ihrem geistigen Auge?

Nun zu Ihrer Aufgabe: Begrüßen Sie bitte Ihre Freunde, erzählen Sie ihnen ein bisschen etwas zum Anlass und stellen Ihren Ehrengast vor.

### Reflexion

- Hatten Sie das Gefühl, Gastgeber zu sein?
- Ist es Ihnen gelungen authentisch und ganz privat zu sein?
- Wie haben Sie gesprochen?
- Was haben Sie erzählt?
- Wie standen Sie da?



Die Bühne  
als Wohnzimmer

## Die Gastgeber-Methode

Mit dieser Übung können Sie sich Ihr eigenes Potenzial bewusst machen. Sie besitzen bereits alle Fähigkeiten, um Gastgeber zu sein. Dieses Potenzial muss nun Stück für Stück in den professionellen Kontext transferiert, also vom Wohnzimmer auf die Bühne gebracht werden. So entwickeln Sie sich vom privaten Gastgeber zum professionellen Moderator. Das ist die große Aufgabe, die Sie vor sich haben. Mit diesem Buch möchte ich Ihnen die Methode und die Techniken dafür mit auf den Weg geben, damit Ihnen das gelingt. Es sind Tools und Techniken für die professionelle Moderation, die Sie schlüssig mit der inneren Haltung des Gastgebers verbinden können. Dabei spielt es keine Rolle, welche Form von Events und in welcher Sprache Sie moderieren. Mit dieser Technik sind Sie für alle Veranstaltungsformate gerüstet. Sie funktioniert bei einer kleinen Tagung mit 50 Führungskräften genauso wie bei der Eröffnungsfeier eines Stadtgeburtstags mit 10 000 Menschen.

## Ganzheitliches Training

Die Gastgeber-Methode ist ein ganzheitliches Prinzip, das zum einen auf die Persönlichkeit des Moderators und zum anderen auf das notwendige Handwerkszeug setzt. Ziel ist es, so authentisch wie möglich vor Publikum aufzutreten. Unter ganzheitlich verstehe ich, dass der Moderator als unverwechselbare Persönlichkeit auftritt, bei der soziale und fachliche Kompetenzen miteinander verwoben sind. Deshalb werden alle diese Kompetenzen im ganzheitlichen Kontext zur Persönlichkeit und zur Rolle des Moderators trainiert.

Trainingskonzepte, die sich ausschließlich auf einzelne Fähigkeiten konzentrieren (zum Beispiel Körpersprache), schaden Veranstaltungsmoderatoren eher. Denn wer bestimmte Gesten für bestimmte Aussagen trainiert, kann niemals natürlich agieren.

Als Handwerkszeug bezeichne ich erlernbare und trainierbare Fähigkeiten, die Sie für den Auftritt vor Publikum brauchen: Körpersprache, Stimme und Sprechtechnik. Kommunikative Fähigkeiten wie Interviewtechnik, Gesprächsführung und den Umgang mit Ihren Gästen. Hinzu kommen die fachlichen Fähigkeiten, mit denen Sie sich auf Eventmoderationen inhalt-

lich vorbereiten können, um Themen interessant und unterhaltsam zu präsentieren. Dazu gehören journalistische Grundlagen, das Beschaffen von Informationen, das Auswählen und Präsentieren genauso wie Kreativitätstechniken. Auch wenn es auf den ersten Blick nicht so erscheint: Alle diese Kompetenzen stehen in direktem Bezug zur Persönlichkeit des Moderators.

## Kompetenzen des Moderators

Zu welcher Branche zählt der Beruf des Moderators? In welchen Bereich ist er mit Blick auf die Aufgaben und Kompetenzen einzuordnen? Für den Fiskus zählen Moderatoren zu den freiberuflich Selbstständigen. Die Agenturen für Arbeit führen sie unter den darstellenden, künstlerischen Berufen. In der Sozialversicherung gehören Moderatoren zu den publizistisch-journalistisch Tätigen. Genau genommen trifft es diese Mischung ganz gut. Sie macht deutlich, wie vielseitig dieses Berufsbild ist und welche Kompetenzen maßgeblich sind.

Welche Kompetenzen brauchen professionelle Bühnenmoderatoren? Welche Fähigkeiten kann man entwickeln und welche müssen erlernt werden? Die Übersicht auf der nächsten Seite fasst die grundlegenden Kompetenzen zusammen.



## ■ Kompetenzen für professionelle Moderatoren



### ■ Soziale Kompetenzen

- Authentizität – Stimmigkeit
- Gastgeberhaltung und Wertschätzung
- Empathie
- Wahrhaftigkeit
- Selbstbewusstsein
- Kritikfähigkeit
- Offenheit und Neutralität im Gespräch
- Flexibilität
- Belastbarkeit und Umgang mit Stress und Lampenfieber
- Kreativität und Mut

### ■ Auftrittskompetenzen

- Körpersprache: Gestik, Mimik, Haltung, Stand
- Bewegung auf der Bühne
- Stimme
- Sprechen
- freies Sprechen vor Publikum



### ■ Kommunikative Kompetenzen

- Umgang mit Gästen auf der Bühne
- Kommunikation mit Publikum
- Gesprächsführung bei Interviews und Diskussionen
- aktives Zuhören
- Umgang mit Störungen

### ■ Fachliche Kompetenzen

- journalistische Grundkompetenzen (Informationen beschaffen, auswählen und präsentieren)
- Moderationsdramaturgie
- konzeptionelle Kompetenzen
- Storytelling
- Umgang mit Technik auf der Bühne
- Doppelmoderation
- Publikumsinteraktionen